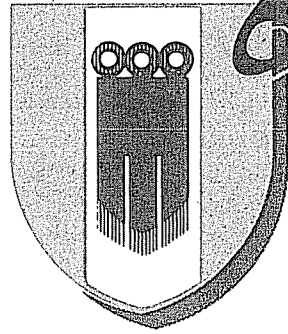
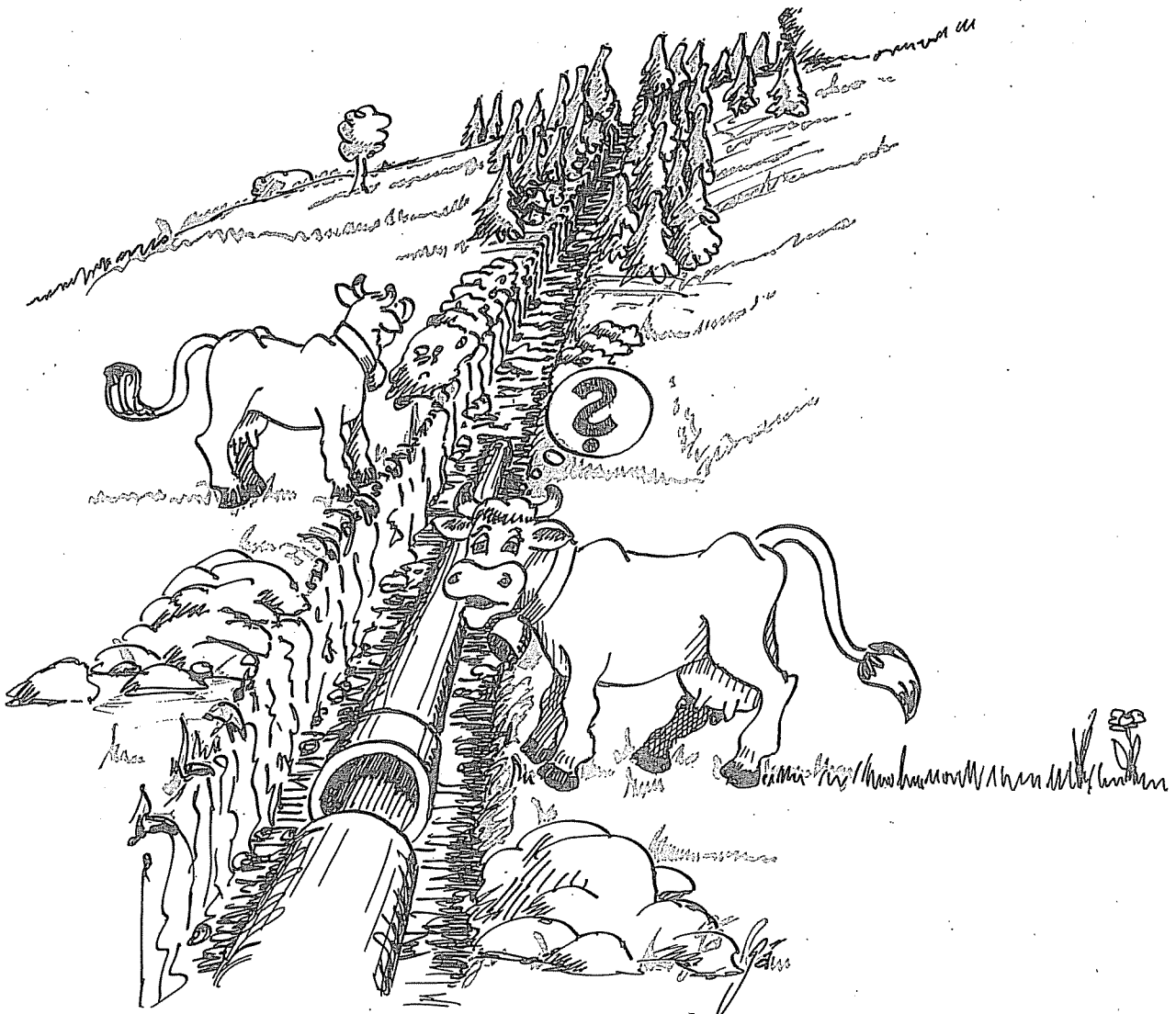


Buchs *aktuell*



MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE BUCHS SG



INHALT

AUF GEMEINDESTUFE IST VIEL IN BEWEGUNG

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger viermal an die Urne gerufen

AUSBAU DER QUELLEN UND KRAFTWERKE

Bauarbeiten unter teilweise recht schwierigen Bedingungen

WIR GRATULIEREN

Betagte Buchser

BERUFSSCHULZENTRUM BUCHS (BZB)

Baufortschritte

GROSSER TAG FÜR DIE BUCHSER

Vor 85 Jahren wurde das ehemalige Rathaus, ein vornehmer neubarcker Bau eingeweiht

FAMILIENNAMEN AUS UNSERER GEMEINDE

Benennungsmotive

DIE KIRCHE

Gemeinschaft mit Menschen

UNTERWEGS SEIN

AUS DEM BUCHSER KULTURLEBEN NICHT MEHR WEGZUDENKEN

*Das Werdenberger Kleintheater
fabriggli*

BODENPOLITIK DER ORTSGEMEINDE

Ihr Einfluss auf die Entwicklung unserer Gemeinde

GRÜNABFUHREN

Modellversuch mit Grüncontainern in den Quartieren Birkenau und Hanfland

OEFFENTLICHE KRANKENKASSE BUCHS (OeKK)

Gut versichert sein ist wichtig

UNBEKANNTE BEKANNTE

Anny Rohrer, Abwartin der Aufbahrungshalle

GRUSCHTLOCH

HERAUSGEBER

*Politische Gemeinde Buchs
Rathaus
9470 Buchs*

REDAKTION

*Informationskommission der
politischen Gemeinde Buchs*

*Gerold Mosimann, Präsident
Jakob Rothenberger, Gemeindammann
Hans Gmünder
Heiner Schlegel*

GESTALTUNG UND ILLUSTRATION

ARTelier S. Gähwiler, Buchs

AUFLAGE

5000 Exemplare

DRUCK

Buchs Druck

in eigener Sache

Verehrte Einwohner

Wir freuen uns, Ausgabe-Nr. 2 von Buchs-Aktuell überreichen zu dürfen.

Vorerst möchten wir alle Neuzuzüger in unserer Gemeinde recht herzlich willkommen heissen. Wir hoffen, dass wir Ihre Erwartungen erfüllen können.

Seit der letzten Ausgabe wurde auf Gemeinde-stufe ein gerütteltes Mass an Arbeit geleistet. Noch nie hatte der Bürger Gelegenheit, innert so kurzer Folge über 4 Sachvorlagen auf Gemeindeebene an der Urne zu entscheiden. Am 5. April 1987 wurden sowohl der Kreditbeschluss über den Neubau des Bürgerheimes als auch über die Renovation des alten Pfarrhauses an der St. Gallerstrasse mit deutlichem Mehr angenommen. (Bürgerheim 1714 Ja, 422 Nein, Pfarrhaus 1225 Ja, 896 Nein). Mit einem deutlichen Ja zur VBB-Defizitgarantie und einem eher knappen Ja zum Teilzonenplan Räfiser Halde stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 24. Mai 1987 zwei weiteren Gemeindevorlagen zu. (VBB-Defizitgarantie 2119 Ja, 410 Nein, Teilzonenplan Räfiser Halde 1340 Ja, 1144 Nein). Am gleichen Tag hätte 1 Nachfolger(in) für den zurücktretenden Gemeinderat Othmar Sidler gewählt werden sollen. Leider erreichte keiner der 3 Kandidaten das absolute Mehr, so dass am 16. August 1987 eine Nachwahl nötig wird.

Bauliches

Der Ausbau der Buchser Strom- und Wasserversorgung geht gut voran. Die Arbeiten am "Jahrhundertwerk" dürften noch bis in den Spätherbst hinein dauern. Der Ausbau ermöglicht es, einen beachtlichen Teil des Strombedarfs selbst zu produzieren. Es handelt sich dabei um eine äusserst umweltfreundliche und wirtschaftliche Energiegewinnung. Zudem wird eine genügende Versorgung der Gemeinde mit Quellwasser langfristig sichergestellt.

Im vollen Gange sind auch die Arbeiten am Berufsschulzentrum. Das Bild auf Seite ... vermittelt einen Eindruck von der Grossbaustelle.

Auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft ist ebenfalls einiges in Bewegung. Der Bau der weitergehenden Rauchgasreinigung der KVA Buchs ist weit fortgeschritten. Mit der Inbetriebnahme der chemischen Rauchgaswaschanlage darf im Spätherbst gerechnet werden. Weil das gereinigte Rauchgas beim Austritt aus dem Kamin wassergesättigt ist,

wird es eine weithin sichtbare Dampffahne bilden.

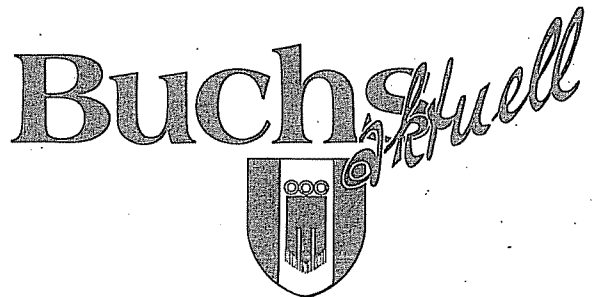
Im Interesse der Verminderung der Kehrichtmenge und der Wiederverwertung weitvoller kompostierbarer Abfälle werden in Triesen, Sevelen und Buchs versuchsweise Grünabfahren durchgeführt. Der Versuch zeigt, dass sich nach einigen Anlaufschwierigkeiten ein Erfolg abzeichnet.

Es ist zu hoffen, dass das Angebot in Zukunft noch stärker benutzt wird, damit sich die Weiterführung im Dauerbetrieb rechtfertigt.

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen dieses Heftes viele Einblicke in unsere Gemeinde mitnehmen können.

Im Namen des Gemeinderates und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüsst Sie recht herzlich

Das Redaktionsteam



GEMEINDERAT

Jakob Rothenberger, Gemeindammann
Hans Marti, Vizeammann
Hans Gmünder
Werner Göldi
Josef Kaufmann
Gerold Mosimann
Heiner Schlegel
Peter Senn
Othmar Sidler bis 30.06.1987

Ingenieurgemeinschaft EW Buchs,
Hans Hagmann

2. AUSBAUPROJEKT

Der geplante Ausbau trifft sowohl das Trinkwasser- wie auch das Bachwassersystem und ermöglicht die langfristige Sicherstellung des Bedarfes an Quellwasser für die Trinkwasserversorgung wie auch eine wesentliche Erhöhung der Produktion von elektrischer Energie, insbesondere während der Hochtarifzeit.

AUSBAU DER EW-ANLAGEN

1. VORGESCHICHTE

Das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs SG betreibt heute eine in seinen Grundzügen auf das Jahr 1903 zurückgehende Kraftwerkanlage, welche sowohl zur Trinkwasser- wie auch zur Energieversorgung der Gemeinde genutzt wird. Der Ausbau bis zum heutigen Stand erfolgte in mehreren Etappen.

Weil die heutigen Anlagen den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen der Gemeinde nicht mehr genügen, beauftragte das EW Buchs im Jahre 1981 die Ingenieurunternehmung Gruner AG, Basel, mit der Ausarbeitung einer Studie über die "Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten der Produktionsanlagen".

Die Studie führte zur Erkenntnis, dass das Potential der vorhandenen Wasservorräte auf der Alp Malschüel eine wesentliche Vergrößerung des Trinkwasserangebotes wie auch der Kapazität der Energieerzeugung ermöglichen.

Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Buchs bewilligte am 5. April 1982 einen Kredit für die Ausarbeitung eines "Allgemeinen Bauprojektes". Zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Gründung der Ingenieurgemeinschaft EW Buchs - bestehend aus den beiden Firmen Gruner AG, Basel, und dem ortsansässigen Ingenieurbüro D.J. Bänziger + A.J. Köppel.

Der geplante Ausbau erforderte eine Abänderung der bestehenden und bis 1992 befristeten Konzessionsbewilligung. Ein entsprechendes Gesuch wurde am 29. Dezember 1982 an die St. Gallische Kantonsregierung gestellt. Nach mehreren Jahren andauernden und komplizierten Verhandlungen mit der betroffenen Gemeinde Sevelen sowie den verschiedenen Institutionen erteilte der Regierungsrat am 17. Dezember 1985 die beantragte Konzessionsbewilligung. Damit war eine erste entscheidende Hürde zur Realisierung des Ausbauvorhabens erfolgreich übersprungen.

Die Stimmbürger bewilligten an der Urnenabstimmung vom 16.03.1986 einen Baukredit in der Höhe von Fr. 16'900'000.--, womit der Startschuss für die Realisierung des Bauvorhabens erfolgen konnte.



TRINKWASSERSYSTEM

Die Erweiterung des Trinkwassersystems umfasst die zusätzliche Fassung der Felsspaltquellen 10 und 11 auf der Alp Malschüel. Für die Gamsquellen 1, 2, 4 und 5 werden die bereits bestehenden Quellfassungen und Brunnenstuben benutzt. Das Wasser der Gamsquellen 4 und 5 wird in einem Pumpwerk mit Stapelbecken gesammelt und von dort in ein neu zu erstellendes, höher gelegenes Reservoir gepumpt, während das Wasser der übrigen gefassten Quellen im freien Gefälle direkt diesem Reservoir zugeleitet wird. Von diesem Reservoir führt eine neue erdverlegte Druckleitung mit einer Kapazität von 280 l/sec nach Vorderberg. Die Linienführung dieser Druckleitung wurde in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung so festgelegt, dass nur eine minimale Beeinträchtigung des Schutzwaldes erfolgt.



Bild H. Hagmann

Druckleitung Malschüel - Vorderberg

(Aufnahme Juli 1986)

- Länge 3450 m
- Durchmesser 400 mm
- Material duktiler Guss mit Steckmuffen
- Kapazität 280 l/s

Das Trinkwasser wird in der ebenfalls neu zu erstellenden Kraftwerkzentrale Vorderberg mittels einer Pelton turbine zur Energieerzeugung genutzt und anschliessend in die bestehenden Reservoiranlagen im Gebiet Vorderberg eingeleitet. Ueber die aus dem Jahre 1942 stammende Druckleitung kann das Trinkwasser vor der Einspeisung in das Trinkwassersystem der Gemeinde Buchs im Maschinenhaus Tobeläckerli nochmals zur Energieerzeugung genutzt werden.

Die im Jahre 1959 erstellte Kleinzentrale auf dem Vorderberg erfährt keine betrieblichen Veränderungen und wird wie bisher weitergenutzt.

KRAFTWERKZENTRALE VORDERBERG

(Aufnahme Mai 1987)

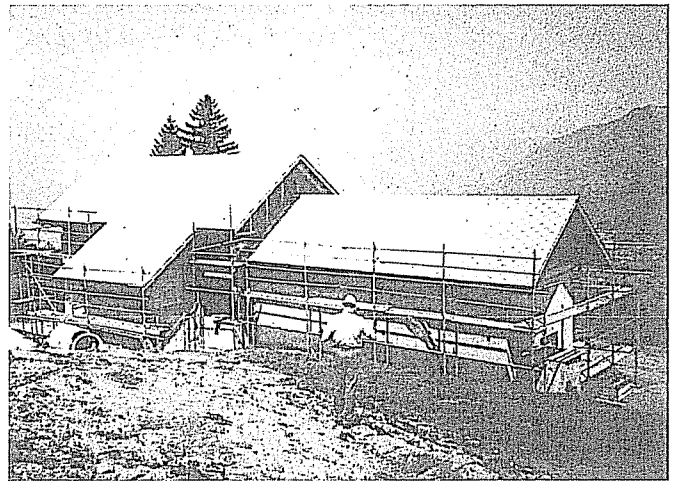


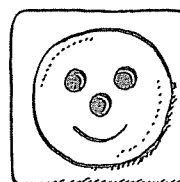
Bild H. Eggenberger

Neue Zentrale (links im Bild)

- | | |
|------------------------|-------------------|
| - Turbinentyp | Pelton |
| - Generatortyp | synchron |
| - Installierte Leitung | 986 / 1200 kw/kVA |
| - Bruttogefälle | 437 m |
| - Ausbauwassermenge | 280 l/s |

Bestehende Zentrale (rechts im Bild)

- | | |
|------------------------|-----------|
| - Turbinentyp | Pelton |
| - Generatortyp | asynchron |
| - Installierte Leitung | 22 kw |
| - Bruttogefälle | --- |
| - Ausbauwassermenge | 70 l/s |



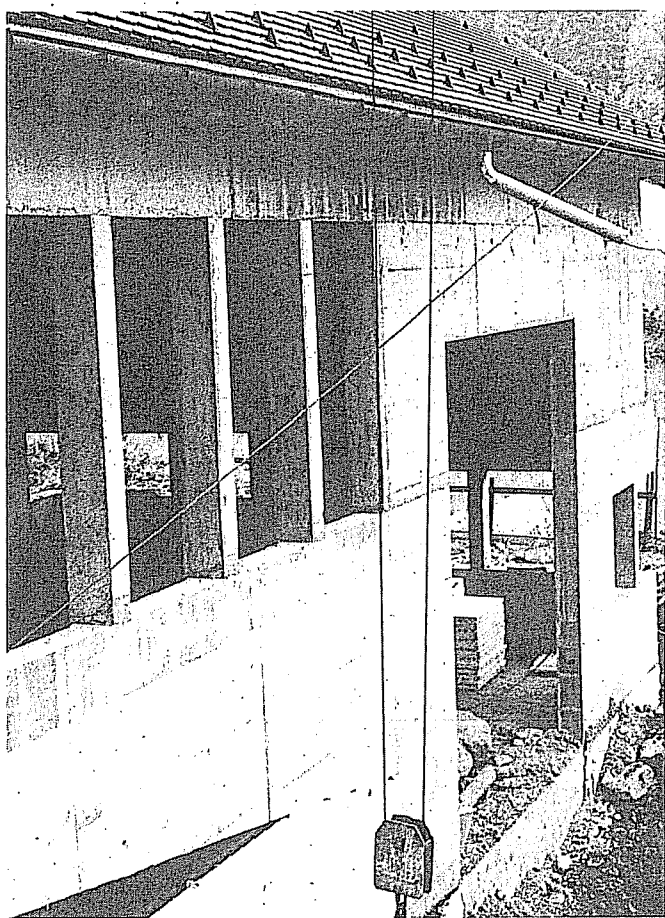
Malschüeler Pfuus !

BACHWASSERSYSTEM

Das Bachwassersystem nutzt nach wie vor das Wasserangebot des Tobelbaches, welches über die bereits bestehende Fassung und Zuleitung zum Ausgleichsbecken im Vorderberg geleitet und dort gespeichert wird.

Vom Ausgleichsbecken Vorderberg wird eine neue Druckleitung mit einer Kapazität von 700 l/sec nach Altendorf erstellt. Dort entsteht eine neue Kraftwerkzentrale, wo das Wasser zur Energieerzeugung genutzt wird. Die bestehende, aus dem Jahre 1928 stammende Zentrale mit den veralteten Maschinenanlagen wird ausser Betrieb genommen und stillgelegt.

Bild H. Hagmann



KRAFTWERKZENTRALE ALTENDORF

(Aufnahme Mai 1987)

- Turbinentyp	Pelton
- Generatortyp	synchron
- Installierte Leitung	3750/4750 kw/kVA
- Bruttogefälle	590 m
- Ausbauwassermenge	700 l/s

VERGABE VON AUFTRÄGEN UND ARBEITEN

Die meisten der auszuführenden Arbeiten sind von beachtlicher Grösse und müssen unter teilweise recht schwierigen äusseren Bedingungen ausgeführt werden. Grundsätzlich handelt es sich hier um eine Gebirgsbaustelle. Das Bauprogramm ist deshalb weitgehend durch die klimatischen Randbedingungen in den höher gelegenen Bauabschnitten Vorderberg - Malschüel. 1100 - 1500 m.ü.M., bestimmt.

Entsprechend dem unterschiedlichen Charakter der einzelnen Arbeiten wurden diese in verschiedene Lose unterteilt.

- Los 1 Bauarbeiten für das Pumpwerk, Reservoir, Quellfassungen und Zuleitungen auf der Alp Malschüel
- Los 2 Bauarbeiten für die Druckleitung Malschüel - Vorderberg inkl. Lieferung und Montage der Gussleitung
- Los 3 Baumeisterarbeiten Zentrale Vorderberg
- Los 4a Bauarbeiten für die Druckleitung Vorderberg-Altendorf
- Los 4b Lieferung und Montage der Stahlleitung inkl. Schweissarbeiten
- Los 5 Bauarbeiten für die Zentrale Altendorf inkl. Unterwasserkanal
- Los 6 Anpassungsarbeiten beim Maschinenhaus Tobelackerli
- Los 7 Lieferung und Montage der elektromechanischen Ausrüstungen, unterteilt in:
 - Turbinen
 - Generatoren
 - Transformatoren
 - Mittelspannungsschaltanlagen
 - Maschinensteuerung und Ueberwachung
 - Mess-, Steuer- und Fernwirkanlagen

Darüber hinaus sind noch eine Vielzahl von kleineren Arbeiten separat ausgeschrieben worden, wie Zimmer-, Spengler-, Maler-, Gipser- und Dachdeckerarbeiten etc.

Diese sehr zweckmässige Unterteilung des Bauvorhabens stellt natürlich grosse Anforderungen an die Bauleitung bezüglich Koordination der Arbeiten. Andererseits können die Aufträge der jeweils am besten geeigneten Unternehmung vergeben werden, womit doch grosse Gewähr für eine fachgerechte Ausführung erreicht wird. Darüber hinaus haben damit auch kleine, leistungsfähige Unternehmungen eine echte Chance, an diesem Bauvorhaben mitwirken zu können, was auch eine gerechte Verteilung der Aufträge ermöglicht.

AKTUELLER STAND DER ARBEITEN

Der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten erfolgte planmässig am 18. Juni 1986 mit der Grabensprengung für die Druckleitung Los 2 - Malschüel/Vorderberg.

Nach den Sommerferien 1986 wurden dann die Bauarbeiten für die Lose 3 - Zentrale Vorderberg

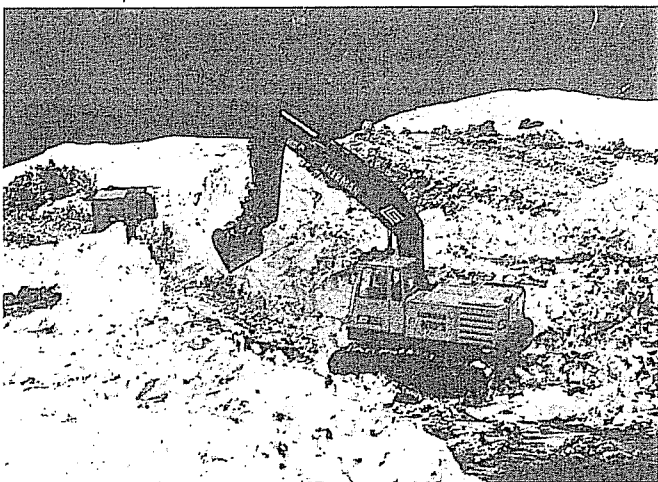
4 - Druckleitung Vorderberg/
Altendorf

5 - Zentrale Altendorf

aufgenommen.

Der Baubeginn auf der Alp Malschüel - Baulos 1 - erfolgte am 19. Mai 1987. Bevor mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen werden konnte, waren grosse Schneeräumungsarbeiten auszuführen, da im Winter 1987/87 ausserordentlich grosse Lawenniedergänge in diesem Gebiet zu verzeichnen waren.

Bild H. Hagmann



RESERVOIR MALSCHÜEL - SCHNEERÄUMUNG

(Aufnahme 20. Mai 1987)

Reservoir Alp Malschüel

- Speichervolumen 2500 m³
- max. Wasserspiegel 1519.35 m.ü.M

Pumpwerk

- Kapazität 125 l/s
- Speichervolumen 450 m³
- max. Förderhöhe 33,35 m

Die Ausführungstermine für das Baulos 1 sind ausreichend, aber knapp bemessen und verlangen von allen Beteiligten grosse Disziplin, optimale Arbeitsvorbereitung, straffe Organisation und die Bereitschaft, diese Herausforderung anzunehmen und erfolgreich zu bewältigen.

Der Bau der beiden neuen Kraftwerkzentralen ist weitgehend mit einer etwas komplizierten Routinebaustelle vergleichbar. Im jetzigen Zeitpunkt sind die verschiedenen Handwerker voll mit dem Innenausbau beschäftigt, damit der vorgesehene Montagebeginn für die elektromechanischen Ausrüstungen eingehalten werden kann.

Für das Auge des aussenstehenden Beobachters nicht sichtbar sind die Arbeiten für die Lieferung der elektromechanischen Ausrüstungen für die beiden Zentralen, welche in der Werkstatt des jeweiligen Lieferanten ausgeführt werden. Die Auftragserteilung erfolgte termingerecht, angefangen mit der Bestellung der Turbinen im April 1986, der Generatoren und Transformatoren im August 1986.

Die beiden Baulose 2 und 4 - Druckleitungen - sind nicht alltägliche, komplizierte Baustellen in teilweise sehr schwierigem Gelände. Ist der Bau einer Druckleitung in ebenem, zugänglichem Gelände noch eine Routinearbeit, so gilt das nicht mehr für eine Gebirgsbaustelle, wo Steilhänge von 80 % und teilweise sogar über 100 % Gefälle durchfahren werden müssen.

Beide Baustellen forderten von den beteiligten Unternehmern grosse Anstrengungen bezüglich Organisation der Arbeiten sowie auch von den Bauarbeitern viel Geschicklichkeit, Mut, Sorgfalt und Improvisationskunst.

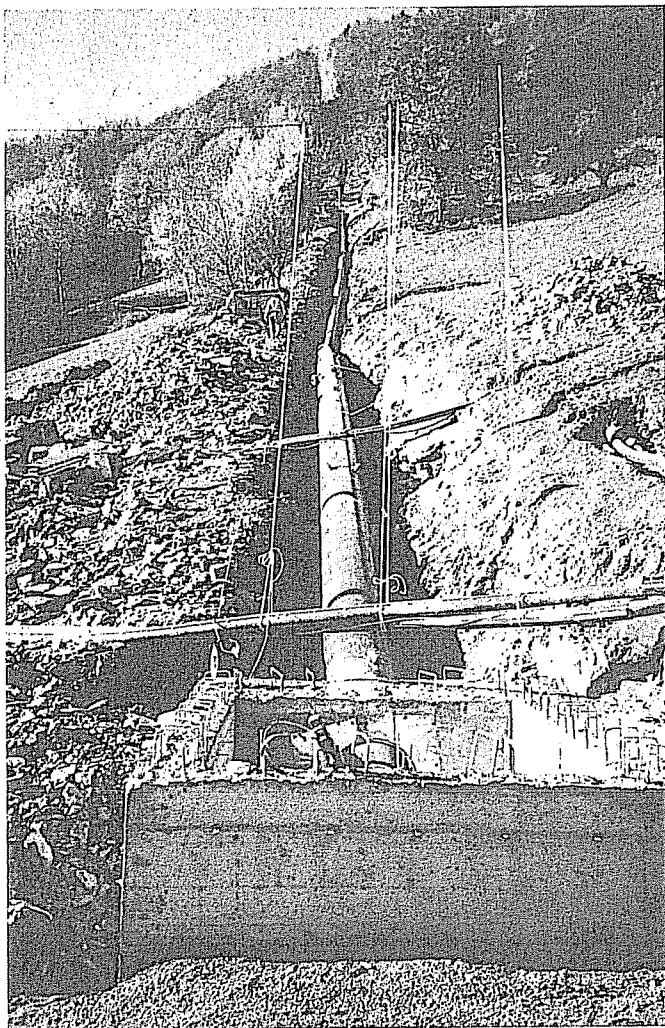
Das für solche Linienbaustellen in schwierigem Gelände äusserst aufwendige Transportproblem wurde mittels Installation von Seilbahnen gut gelöst.

Die gesamten Arbeiten für das Baulos 2 - Druckleitung Malschüel/Vorderberg - sind fertiggestellt,

womit den beteiligten Unternehmungen ein gutes Zeunis ausgestellt werden kann.

Die Bauarbeiten am Los 4 - Druckleitung Vorderberg/Altendorfer - sind zu 4/5 ausgeführt, was unter dem ursprünglich budgetierten Baufortschritt liegt. Der Hauptgrund für die Verzögerung sind die ungünstigen Witterungsbedingungen der letzten Monate.

Bild H. Eggenberger



DRUCKLEITUNG VORDERBERG-ALTENDORF
(Aufnahme November 1986)

- Länge	1975 m
- Durchmesser	660/600 mm
- Material	spiralgeschweisste Stahlrohre
- Kapazität	700 l/s

AUSBLICK

Die bis zum heutigen Zeitpunkt geleistete Arbeit entspricht etwa 3/4 der insgesamt zu leistenden Arbeiten. Im weitem sind alle Aufträge erteilt und die entsprechenden Materiallieferungen bestellt.

Gemäss den bisherigen Erfahrungen und dem jetzigen Stand der Kenntnisse können sowohl der gesetzte Termin für die kommerzielle Inbetriebnahme wie auch das Kostenbudget eingehalten werden.

Wir gratulieren

BETAGTE BUCHSER

In den Monaten Juli bis Oktober feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage.

Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich
zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Josefina Modena,
Brunnenstr. 21, geb. 28.08.

Herrn Mathias Schlegel-Schwendener,
Auweg 12, geb. 30.08.

Frau Anna Hofmänner, Altendorferstr. 45, geb. 02.10.

Frau Babetta Tschumper,
Pflegeheim Werdenberg, geb.
29.10.

zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Anna Künzler-Gantenbein,
Grofstr. 9, geb. 10.08.

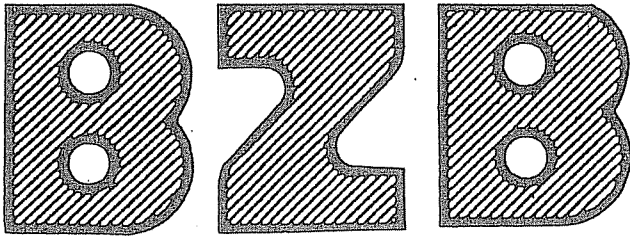
Frau Katharina Stauffacher,
Kappelistr. 20, geb. 26.08.

Herrn Josef Lippuner,
Altendorferstr. 8, geb. 06.09.

zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Magdalena Rohrer,
Glannastr. 8, geb. 09.08.

Frau Elisabeth Vetsch,
Altersheim, geb. 28.10.

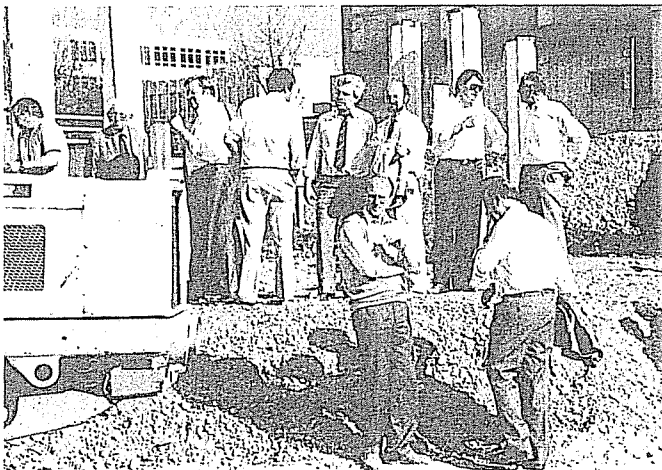


BERUFSSCHULZENTRUM BUCHS

BAUKOMMISSION

Präsident	Bruno Etter, Buchs
Vizepräsident	Othmar Sidler, Buchs
Mitglieder	Mathias Rutz, Buchs
	Norbert Kutter, Buchs
	Franz Schnüriger, Buchs
	Jakob Rothenberger, Buchs
	Josef Nigsch, Schaan
	Dr. Karl Jehle, Triesen
	Josef Frick, Vaduz
	Wolfgang Luther, Vaduz
	Hans Leuener, Sevelen
	Robert Benz, Eichberg
	Makus Looser, Vilters
	Eugen Rütti, Berneck
	Rolf Bauer, Buchs
	Rudolf Albrecht, St. Gallen
	Kurt Bodenmann, Sevelen

Seit dem denkwürdigen Spatenstich am 27.11.1986 ist auf der grössten Baustelle der Region einiges passiert. Dank minuziös vorbereitem Terminprogramm konnten die Vorbereitungsarbeiten zügig an die Hand genommen werden. Die insgesamt 33 Arbeitsvergebungen der Blöcke 1 und 2 gemäss Baukostenplan im Gesamtbetrag von ca. 16 Mio Franken wurden durch die Baukommission geprüft und genehmigt.



Baustellenbesuch durch
Baukommission BZB

Die nachstehende Chronologie und die Fotos geben dem Interessierten eine Uebersicht über die bisher geleisteten Arbeiten und den momentanen Stand des Bauvorhabens:

Dezember 1986

- Demontage Aussenbeleuchtung
- Erstellen provisorischer Parkplatz Südseite
- Parkplatzmarkierung entlang Hanflandstrasse
- Roden von Sträuchern und Bäumen
- Installieren von prov. Heizöltank
- Aufstellen von prov. Veloständer
- Südseite Schulhaus

Januar 1987

- Beginn der Abbrucharbeiten an bestehenden Tankräumen
- Abtransport der 3 Heizöltanks
- Schneeräumung auf Bauareal
- Beginn mit Humusabtrag

Februar 1987

- Beginn Baugrubenaushub
- Beginn Pfahlfundation
- Elektro- und Bauwasseranschluss erstellt
- Beginn mit Installation für die Grundwasserabsenkung

März 1987

- Pfählungsarbeiten Los 1 in Arbeit

April 1987

- Grundwasserabsenkung Los 1
- Beginn Baumeisterarbeiten Los 1
- Pfählung Los 2
- Baugrubenabschlüsse (Spundwände bei Vertiefungen, Liftschächten, Kanalisationsschächten)

Mai 1987

- Beginn Baumeisterarbeiten Los 2 (Turnhalle und Mehrzweck)
- Beginn Gurdwasserabdichtung Los 1 - anschliessend Los 2

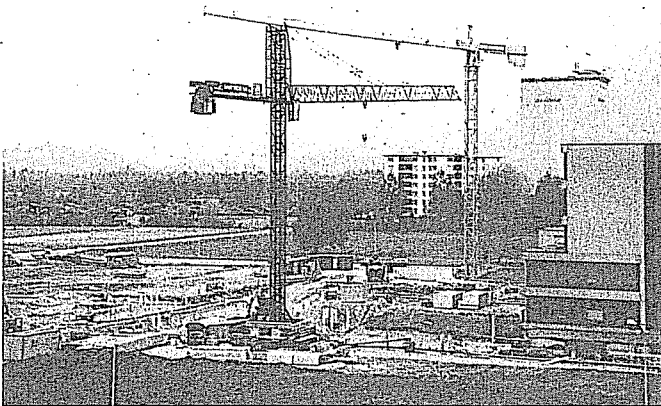
August 1987

- Beginn Baumeisterarbeiten Los 3
(Zivilschutzanlage)
nach den Sommerferien

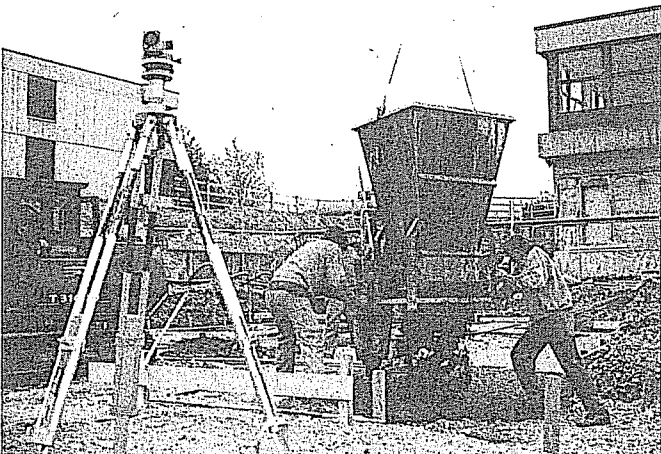
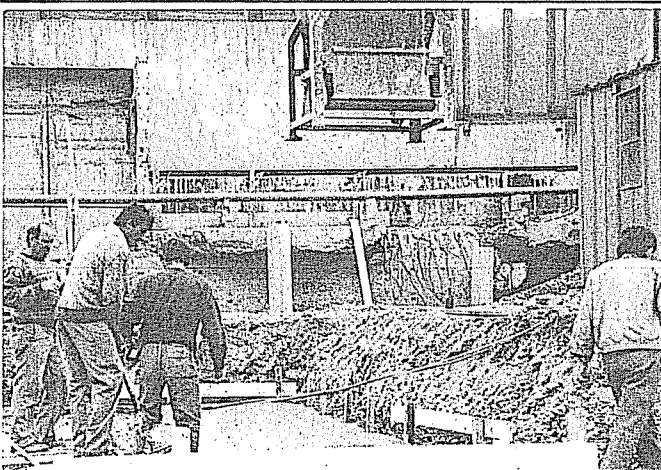
Während den Pfählungsarbeiten in den letzten Wochen wurden insgesamt

- 551 Beton-Rammpfähle mit Längen
8 bis 20 Metern mit einem
Volumen von 850 Kubikmetern

in den Boden getrieben, um dem Berufsschulzentrum ein gutes Fundament zu geben.



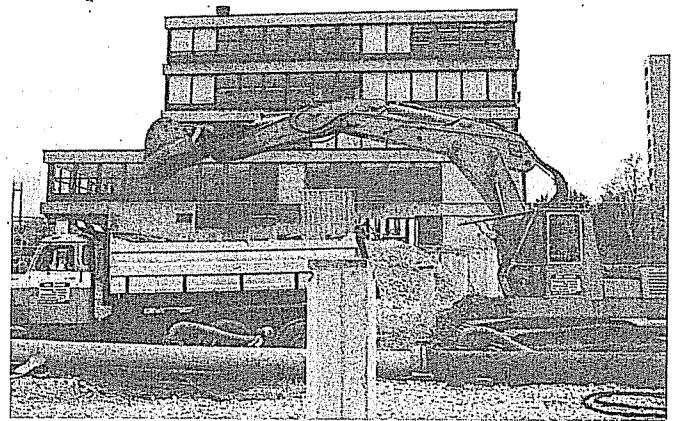
Westansicht der Baustelle



Einbringen des Magerbetons

ROHBAUVOLLENDUNG

- Los 1 ca. Mitte Juli 1988
- Los 2 ca. Ende April 1988
- Los 3 ca. Ende Januar 1988



Baugrubenaushub

SCHULRAT BUCHS

Bilder Schulgemeinde

Der Präsident Bruno Etter

us em Dorf

Buchs.

Nathaus-Einweihung und Kinderfest

Sonntag den 24. August 1902.

Programm:

1. Morgens 5 Uhr verkünden Böllerschüsse die Abhaltung des Festes.
2. Mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Sammlung der Behörden, Schulen, Vereine und Festteilnehmer bei den Schulhäusern Buchs-Graf u. Näfis-Burgerau.
3. Abmarsch des Festzuges vom Schulhaus Buchs-Graf durch die Schulhausstrasse und den Grafweg bis in die Staatsstrasse im Kappel zur Vereinigung mit den von Näfis herkommenden Festteilnehmern.
4. 12 Uhr Fortsetzung des vereinigten Festzuges vom Kappel durch die Staats- und Grünaustrasse nach dem Bahnhof und retour durch die Bahnhofstrasse, beim Nathause vorbei bis zur Gemeindegrenze beim Gasthaus z. „Kreuz“ und zurück auf den Nathausplatz.
5. Gesamtchor aller am Feste teilnehmenden Vereine vor dem Nathause.
6. Uebergabe des Nathauses.
7. Ansprache durch Hrn. Gemeindevorsteher Schwendener.
8. Gesamtchor der Vereine.
9. Öffnung des Nathauses für die Dauer des Nachmittags zur Verfügung durch das Publikum.
10. Zug der Schulen nach dem Festplatz auf dem Schneggen zur Abwicklung des Kinderfestes.
11. Abends 6 Uhr Schluß des Kinderfestes und Abmarsch der Schüler nach dem Schulhaus Buchs-Graf.
12. Abends halb 7 Uhr Sammlung der Behörden, Lehrer, Vereine und Festteilnehmer zur gemüthlichen Unterhaltung in der Festhütte auf dem Schneggen. Vorträge der einzelnen Gefang- und Musikvereine zc. Buchs, den 21. August 1902.

Der Gemeinde- und Schulrat.

VOR 85 JAHREN ERHIELT BUCHS SEIN RATHAUS

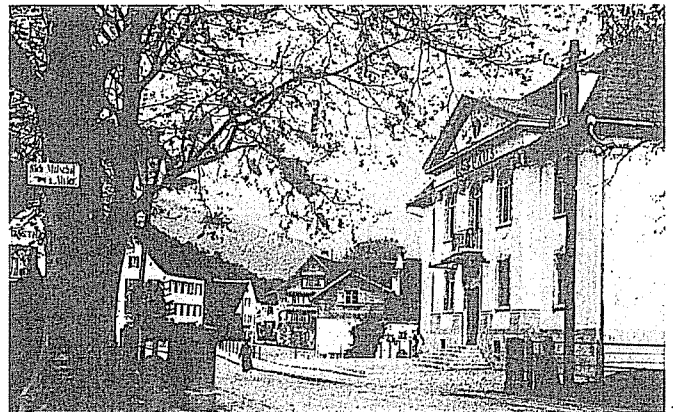
Bericht von H.R.Rohrer

Am 24. August 1902 herrschte für Buchs grosse Feststimmung, denn da wurde das neue Rathaus eingeweiht. Es war ein herrlicher Sommer-Sonntagmorgen, als schon um fünf Uhr früh Böllerschüsse ertönten zum Zeichen, dass das Fest abgehalten wird. Um 12.00 Uhr bewegte sich ein grosser Festumzug mit Behörden, Schulkindern, Gesangs- und Musikvereinen in Richtung Rathaus. Die Einweihung wurde verbunden mit einem Kinderfest. Hübsch waren all die Sujets; die Realschüler als Turner verkleidet, die Realschülerinnen in einer Trachtengruppe vereinigt. Vor jeder Schulklasse marschierte ein Kind mit einem Fähnlein. Beim Festort angekommen, sangen die zu einem Gesamtchor vereinigten Sänger nach dem Marsch der Harmonie Buchs und der Musikgesellschaft Räfis-Burgerau einen Choral. Dann übergab Architekt Pflughard nach seiner Ansprache die Schlüssel zum Bau. Nach ihm hielt der damalige Gemeindammann, Fürsprech Gallus Schwendener, vom Balkon herab eine Rede. Er freute sich des wohl gelungenen Baus und dankte allen Bauleitern, Handwerkern und Arbeitern. Er erzählte aus der früheren Geschichte von Buchs und wie das Dorf seinen Aufschwung nahm. Da genügte eben das alte Rathaus nicht mehr. Wörtlich meinte er: "Neue Quartiere schossen wie Pilze aus dem Boden. Die

alten Häuser mussten weichen, und wohl von den ältesten waren es, die noch vor Jahresfrist hier auf diesem Platze standen, wo sich das neue, schöne Rathaus erhebt. Im Jahre 1860 zählte die Gemeinde Buchs 2040 Einwohner. Bis zum Jahre 1900 aber hatte sich diese Zahl verdoppelt. Und bei einem solchen Aufschwunge konnte das alte Rathaus nicht mehr genügen. Daher mussten wir einen Neubau errichten, der nicht nur für Jahrzehnte, nein, für Jahrhunderte genügen soll".

Vom Balkon herab grüsste der folgende Spruch:

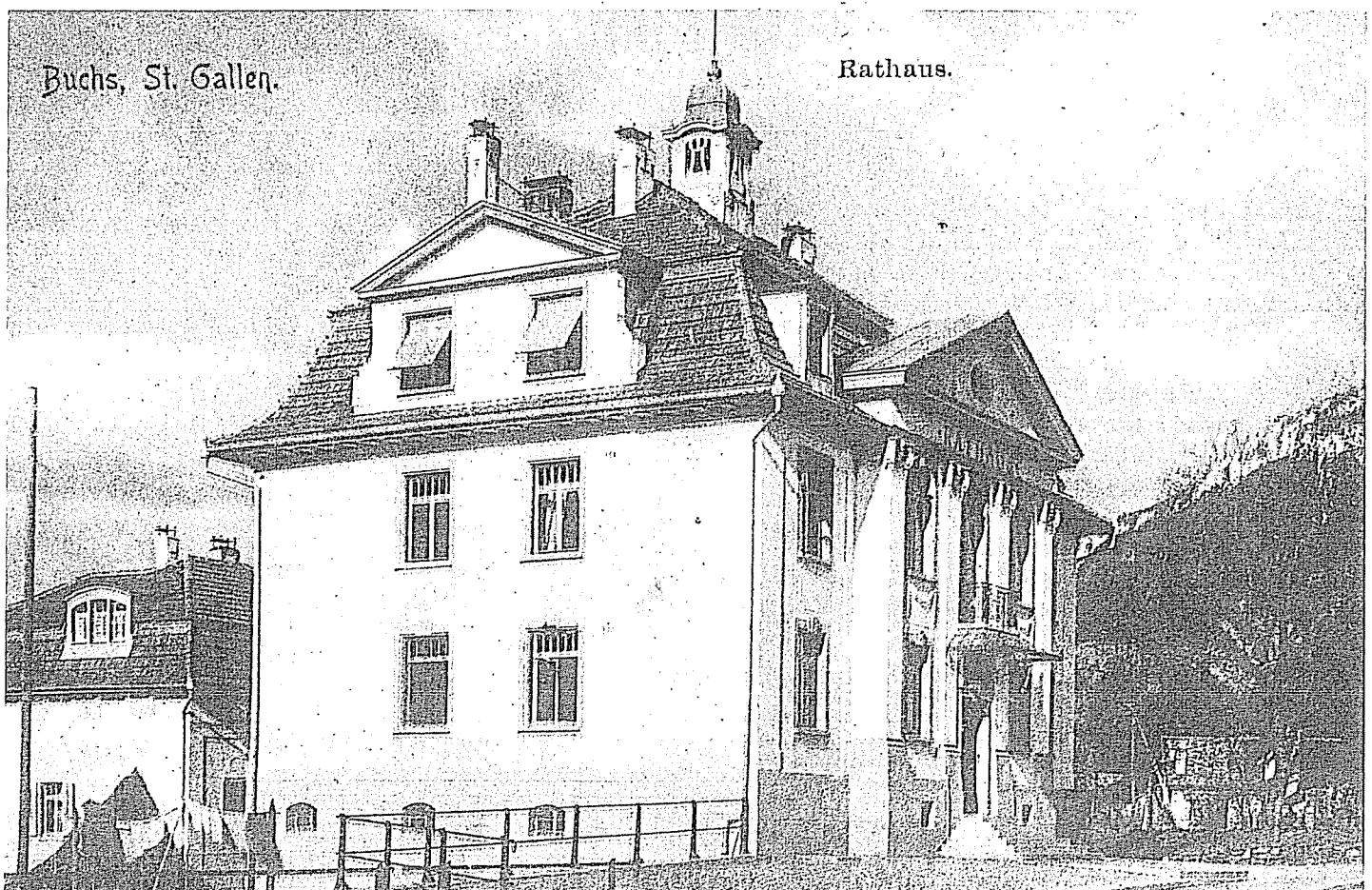
"Die Weisheit soll in diesem Haus regieren, und die Gerechtigkeit drin heimisch sein. Wo Recht und Pflicht treu gute Herrschaft führen, da wird das Volk wohl frisch und froh gedeihn".



Fotos : Bildarchiv H.R.Rohrer

etwa um 1915

Das am 24. August 1902 festlich eingeweihte Buchser Rathaus auf einer Postkarte von 1905.



EINIGE FAMILIENNAMEN AUS UNSERER GEMEINDE

Den Familiennamen liegen die verschiedensten Benennungsmotive zugrunde. Es handelt sich oft um ursprüngliche Berufsbezeichnungen (Schmied, Müller, Senn), um die soziale Stellung (Herzog, Graf, Ritter Fürst); es können Herkunftsnamen sein (Appenzeller, Zürcher); die ursprüngliche Wohnstätte zeigt sich im Familiennamen (Gantner von Gand, Eggenberger von Egg(en)berg, Stricker von Strigg, Egeter von Ege(r)te); schliesslich gaben aber auch Personenbeschreibungen und Uebennamen Familiennamen ab (Gross, Klein, Pfefferkorn, Sturm, Schönhans). Dies sind nur einige Beispiele. Im folgenden werden einige heute in Buchs bekannte Namen erklärt (unabhängig vom Bürgerort).

BLUMER

war ursprünglich vermutlich eine Berufsbezeichnung für "Blumengärtner". Der Name ist vor allem im Kanton Glarus belegt.

EGETER

ist von einem Flurnamen Ege(r)te abgeleitet. Das mittelhochdeutsche Wort "Egerte" bedeutet "Ackerland", das in Grasland zurückversetzt wird.

GABATHULER

stammt aus der romanischen Ortsbezeichnung Ca de Bertuol und bedeutet "Haus des Berchtold".

GANTENBEIN

wurde bisher auf verschiedene Arten erklärt. Der Name ist vor allem im ehemals romanischen Gebiet Graubündens belegt, so werden im Jahre 1470 ein Gantabein, um 1512 Philipp Cantabän, um 1692 Jörj Cantabein (alle in Thusis) erwähnt. Um 1475 lebte ein Hansen Ganttenbain in Maienfeld, im Jahre 1487 erscheint urkundlich ein Uolrich Chanttabän auf St. Luzisteig. Der Name ist noch in weiteren Bündner Gemeinden belegt. Deshalb ersieht Professor Konrad Huber aus Zürich in seinem neuesten Werk (Rätisches Namenbuch, Band 3) darin eine ursprünglich romanische Bildung *canta bein* "der schön singt, guter Sänger". Aehnliche Bildungen mittels Tätigkeitswort sind auch im Deutschen häufig, so etwa Haudenschild oder Schlaginhaut und andere. Gegen Hubers Deutung ist nichts einzuwenden.

GANTNER

gehört zum Flurnamen Gand, welcher vom vorrömischen Wort Ganda "Geröllhalde, Steinhauten" hergeleitet wird.

HILTY

gehört zum althochdeutschen Wort *hiltja* "Kampf" und dürfte die Kurzform eines Namens wie Hiltolt (verbunden mit Bald "kühn") oder Hildebrant (verbunden mit germanischem Brant "Schwert") darstellen.

MÜNTENER

gehört zum lateinischen Wort *montanus* "vom Berg herkommend, Bergler". Der Name ist von der Bedeutung her also identisch mit dem deutschen Namen Berger.

NIGG

ist die Kurzform vom romanischen *Gianitg*, zu deutsch "Kleinhans".

RHINER, RHYNER

wird urkundlich in Graubünden häufig belegt, so lebte im Jahre 1474 ein Hans Rhiner in Igis (also vor der Glarner Herrschaft im Werdenberg). In der Herrschaft ist der Name im Zusammenhang mit dem Flussnamen zu sehen, im Rätoromanischen bedeutet Rhein einfach "Fluss, Bach". Rin war aber auch bei den Walsern in der Bedeutung von "am Bach" gebräuchlich.

RODUNER

kommt vom romanischen Flurnamen Radun "runde Wiese, runder Berg".

SAXER

wurde oft fälschlicherweise mit dem lateinischen *saxum* "Fels" in Zusammenhang gebracht. Dies ist sprachlich sehr unwahrscheinlich, denn lateinisches *saxum* war schon im Altromanischen zu Sass geworden. Nach der neuesten Forschung kamen die Herren von Sax als "de Sacco" aus dem norditalienischen Raum. Dieser Name dürfte vom lateinischen *saccus* "Sack" abzuleiten sein.

SENN

gehört zur Berufsbezeichnung "Senn, Alpsenn". Die Herkunft des Wortes im Deutschen ist unklar, Belege weisen auf den süddeutschen Raum.

SCHLEGEL

ist in der Deutschschweiz sehr oft belegt, so auch in den Kantonen Bern, Basel, Zürich und Graubünden (Davos). Schlegel, Schleger oder Schlegler war ein Zimmermann, der mit dem "Schlegel", dem schweren Holzhammer, arbeitete. Das Wort bedeutete aber auch "Streitkolben" (Schlagwaffe) sowie "Dreschsparren".

VETSCH

ist die Kurzform des romanischen Namens Bonifazi, Bonifatsch (lateinisch Bonifacius). Im Jahre 1466 lebte im Münstertal ein Andreas Fätscha.

evang. Kirchgemeinde

DIE KIRCHE - WAS IST DAS ?

Gehe oder fahre ich in die Bahnhofstrasse hinunter und sehe ich einmal nicht gerade einen Bekannten oder die Schaufensteranlagen an, fällt mein Blick unweigerlich auf unseren Kirchturm. Mit seinem modischen Altrosa, seinen grossen Zifferblättern und der dünnen Nadelspitze scheint er Zeit und Richtung anzudeuten. Wie die gotischen Kathedralen des Mittelalters reckt er sich in die Höhe, gen Himmel und Ewigkeitweisend. Die Uhr aber deutet die Zeit an. Stets in der Gegenwart erinnert sie uns, dass unser Jetzt zählt. Für mich heisst das Kirche.

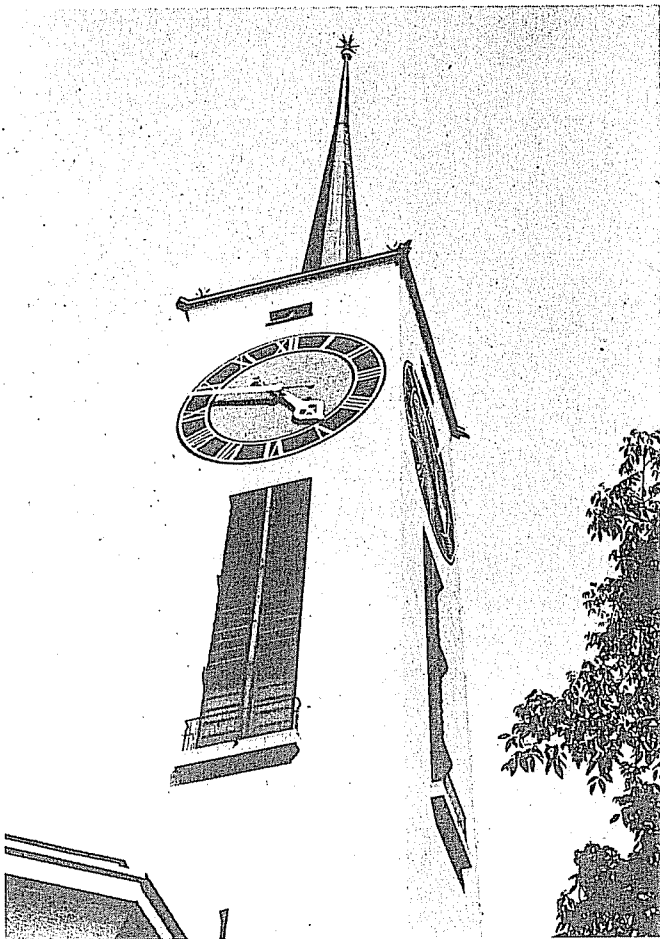


Bild Mosimann

Die Kirche ist für mich nicht nur ein Gebäude, das zum Dorfbild gehört wie Rathaus, Bahnhof, Schulhäuser oder eben die Bahnhofstrasse. Die Kirche ist für mich nicht nur ein Verein oder eine Institution, die ein Unterhaltungsprogramm anbietet oder deren Dienstleistungen wir in Anspruch nehmen. Für mich heisst Kirche erst einmal der Ort, wo ich Gott begegne, wo ich ihm gegenüber treten kann. Das muss nicht im Gebäude "Kirche" sein, das kann zu Hause, an der Arbeit, in der Natur geschehen, überall dort, wo Gott sich mir offenbart, wo ich seine Gegenwart erkenne. Dann ist Kirche aber auch die Gemeinschaft mit

Menschen, die ebenfalls auf der Suche nach diesem Gott sind. Kirche heisst, gemeinsam auf dem Weg sein, gemeinsam fragen, gemeinsam neues Land entdecken.

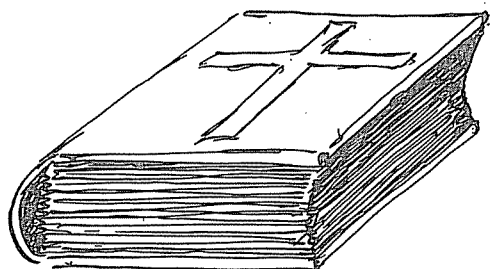
Eine Möglichkeit, solche "Neuentdeckungen" zu machen und die Grundlagen unseres Glaubens besser kennenzulernen, wird ein einjähriger Kurs sein, in dem wir uns fragen wollen, an wen wir eigentlich glauben und was Bibel und Tradition über Sinn und Ziel unseres Menschseins und über Gott sagen.

Grundlagen des Glaubens

In den letzten Jahren sind viele Veranstaltungen in unserer Gemeinde angeboten worden wie Evangelisationen, Vorträge, Missionsberichte, usw. Es bestand aber keine Möglichkeit, wirklich einmal die Grundlagen unseres Glaubens kennenzulernen und zu überdenken. Wir wissen aber leider oft viel zu wenig über Gott, Jesus, Erlösung, Konsequenzen und Praxis des Glaubens, um nur einige grundlegende Aspekte zu nennen.

Deshalb möchten wir nach diesen Sommerferien einen vierteiligen Kurs beginnen und uns wöchentlich an einem Abend treffen. Jeder Teil dauert ein Quartal und wird von einem Pfarrer oder Gemeindehelfer in Zusammenarbeit mit den Kollegen vorbereitet und durchgeführt. Das Thema des 1. Quartals ist: Von der Schöpfung bis zum Kreuz. Das 2. Quartal handelt vom persönlichen Wachstum im Glauben. Im 3. Quartal reden wir über Wesen und Wirken des Heiligen Geistes im Leben des Einzelnen und der Gemeinde. Das 4. Quartal ist der Praxis des Glaubens gewidmet. Neben den Referaten werden wir selbstverständlich auch viel Zeit für Diskussionen und Fragen haben. Wir hoffen, mit diesem Kurs neue Denkanstösse vermitteln zu können und ein Stück Weg gemeinsam gehen zu dürfen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, setzen Sie sich für weitere Informationen am besten gleich mit einem Pfarrer oder Gemeindehelfer in Verbindung.

Patrik Müller



WALLFAHREN - UNTERWEGS SEIN

Seit Urzeiten kennt der Mensch das Wallfahren. Die Menschen des Alten Testamentes suchten heilige Orte auf; den Jakobsbrunnen, den Tempel von Jerusalem, den Berg von Sion und viele andere Orte. Selbst Jesus scheute sich nicht, ein Pilger zu sein. Schon als 12-jähriger unternahm er mit seinen Eltern eine Wallfahrt nach Jerusalem.

Das Neue Testament macht zwar deutlich, dass Gottes Gegenwart nicht an bestimmte Orte gebunden ist, dennoch haben sich schon die ersten Christen aufgemacht zu den Orten, wo Christus gelebt hat. Das älteste Zeugnis einer christlichen Pilgerfahrt ins Heilige Land bietet Melito von Sardes (+ vor 190 n. Chr.). Bischof Eusebius von Cäsarea, Verfasser der ersten Kirchengeschichte berichtet davon. "Melito ist in jenes Land gereist, wo unsere Predigt ihren Anfang genommen hat und wo alle die Ereignisse geschehen sind, von denen die Hl. Schriften berichten".

Weitere Wallfahrtsziele wurden die Märtyrergäber, vor allem die Gräber der Apostelfürsten Petrus und Paulus in Rom (seit 300 n. Chr.). Die regilöse Praxis des Wallfahrens ist über alle Jahrhunderte hindurch erhalten geblieben und erfährt gerade in neuester Zeit wieder einen Aufschwung.

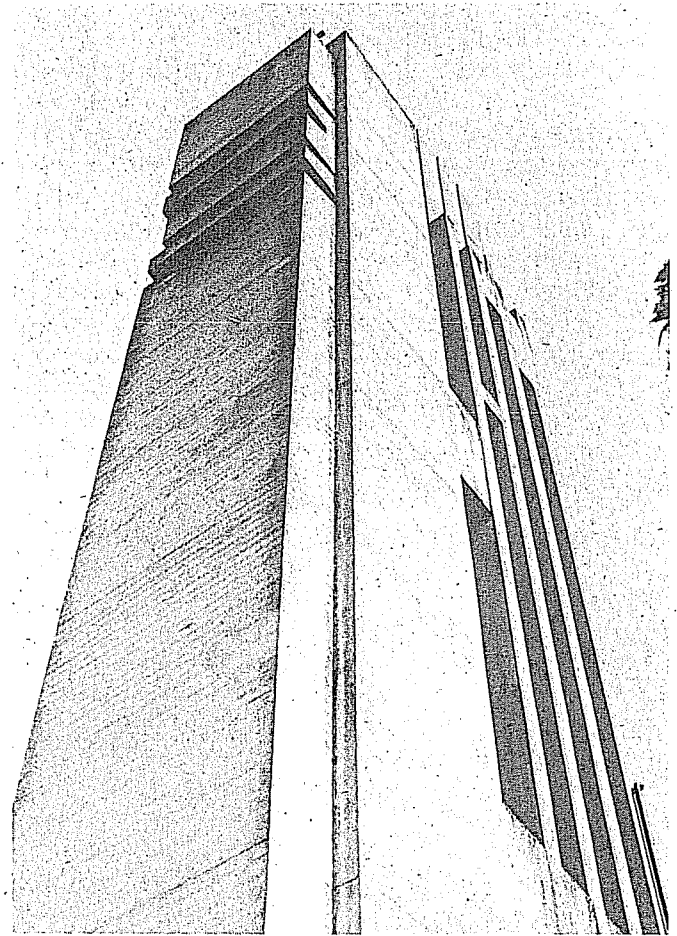
Wallfahren - unterwegs sein hat eine vierfache Bedeutung:

a) Aufbruch: Abraham ist aufgrund des Rufes Gottes aufgebrochen in eine ungewisse Zukunft. Auch unser Glaube darf nicht stehenbleiben. Glaube ist Bewegung, Dynamik. Im äusseren Weg-ziehen von zuhause gewinne ich Distanz zur Arbeit, zum Vertrauten und kann offen werden für Neues.

b) Hinbewegen zu Gott: Gott ist dieses Neue. Zu ihm sind wir unterwegs. Das ganze Leben lang. "Wir haben hier keine bleibende Stadt".

c) Die Nähe des Heiligen erleben: Wenn ein christlicher Wallfahrer am Ziel seiner Reise angekommen ist, so wird er wissen, dass er damit immer noch nicht das eigentliche Ziel seiner Reise erreicht hat. Trotzdem kann an diesem Zwischenziel etwas vom "Himmlischen" erfahren werden.

d) Gemeinschaft erfahren: Wenn Menschen sich aufmachen mit dem gleichen Weg und gleichen Ziel, bewegt von Gott, da lebt die Kirche ihr eigenes Geheimnis. Die Erfahrung des gemeinsamen Unterwegs-seins in der Natur, im Gebet und mit Gesang kann zu einem unvergesslichen Gemeinschaftserlebnis werden.



Als sich die Katholiken der Pfarrei Buchs-Grabs mit den andern Pfarreien des Dekanates Sargans-Werdenberg am 4. Juli aus Anlass des Gedenkjahres des 500. Todestages des Hl. Niklaus von Flüe, auf den Weg machten, war es im Sinne dieser Ueberlegungen.

Wir möchten gemeinsam dem Zeugnis und Beispiel dieses Gottesmannes und Friedensstifters folgen bis zu den Orten seines Lebens und Sterbens, um neu auch unsere Aufgabe und Berufung als Christen zu überdenken.

Roland Eigenmann, Katechet



DAS WERDENBERGER KLEINTHEATER FABRIGGLI

Am Anfang stand die Idee, das Buchser Kulturleben mit einer eigenständigen Institution für Theateranlässe, Konzerte, Ausstellungen, Filme, Kurse, etc. zu bereichern. Einige Lehrer von Buchs begannen sich ab 1978 nach geeigneten Räumlichkeiten umzusehen und stiessen schliesslich nach langem Suchen auf das Gebäude an der Schulhausstrasse 12 in Buchs, welches, ursprünglich ein Sticklokal, im Laufe der Jahrzehnte die verschiedensten Gewerbe beherbergt hatte und nun seit ca. drei Jahren nur noch als Lagerraum verwendet wurde. Eigentlich hatten sich die Initianten ursprünglich etwas Kleineres vorgestellt, aber bei einem näheren Augenschein das Gebäudes erwies sich dieses als geradezu predestiniert für das geplante Vorhaben: ein im grossen und ganzen recht gut erhaltenes Gebäude, ein für verschiedenste Anlässe geeigneter Saal mit immerhin genug Raum für gut hundert Sitzplätze, dazu vielseitig verwendbare Nebenräume, genügen sanitäre Einrichtungen, zentrale Lage.

Ein Glück, dass sich das Gebäude zu jenem Zeitpunkt bereits im Besitz der Schulgemeinde Buchs befand. Schulrat und politische Gemeinde hatten für das Vorhaben der Initianten ein offenes Ohr, der Schulrat mit der Bereitstellung des Gebäudes (vorerst für eine zweijährige Experimentierphase), die politische Gemeinde mit einem grösseren finanziellen Beitrag an die notwendigen Umbaukosten.

So konnte im Herbst 1979 mit dem Umbau des ehemaligen Fabrikgebäudes begonnen werden. In über 3000 unbezahlten Arbeitsstunden, die von den Initianten sowie zahlreichen tatkräftig mit helfenden Oberstufenschülern geleistet wurden, verwandelte sich die Fabrik zum "fabriggli". Gleichzeitig wurde die Programmvorbereitung in Angriff genommen, und der neugegründete Verein "Werdenberger Kleintheater fabriggli" begann mit der Mitgliederwerbung, um das kulturelle Anliegen der Initianten noch breiter abzustützen. Bereits nach wenigen Wochen zählte der fabriggli-Verein über 300 Mitglieder (heute ca. 450 Mitglieder)

Ziel war von allem Anfang an, mit bescheidenen Mitteln doch möglichst günstige Bedingungen zur Förderung und Belegung des lokalen und regionalen Kulturlebens zu schaffen. Dies drückte sich unter anderem auch in der überaus zweckmässigen Einrichtung aus, wo mit einfachen Mitteln eine möglichst variable und vielseitig verwendbare Bühnen- und Lichttechnik geschaffen wurde.

Diese variable Bühneneinrichtung aus Einzelelementen, die in einer Art Baukastensystem zu beliebigen Bühnen, Rampen und Tribünen zusammengesetzt werden können, hat sich als äusserst zweckmässig erwiesen und wird von Künstlern, die im fabriggli auftreten, sowie auch von Zuschauern sehr geschätzt.



Der tiefsinnige und traurige Clown
"Beatocello"

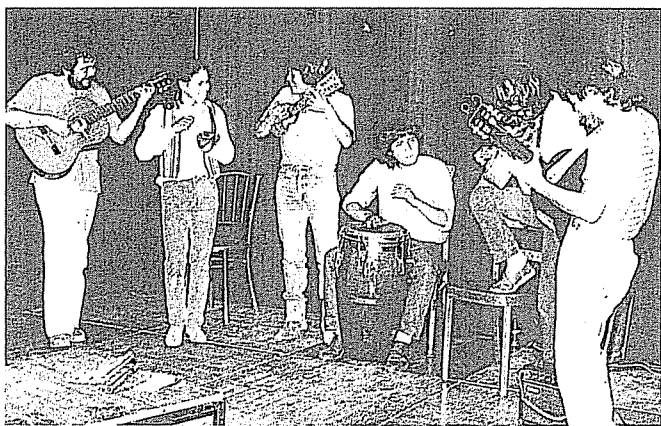
Am 9. Februar 1980 konnte das fabriggli eröffnet werden, zur grossen Ueberraschung der geladenen Gäste unter Mitwirkung des bekannten Kabarettisten Emil Steinberger, der sich spontan bereit erklärte, die Patenschaft für das fabriggli zu übernehmen. Der damalige Gemeindammann Hans Rohrer vollführte den allerletzten Pinselstrich, und so stand nun den geplanten Veranstaltungen, die in der kommenden Zeit über die fabriggli-Bühne gehen sollten, nichts mehr im Weg.

In der folgenden Zeit, auch über die zweijährige, in jeder Beziehung erfolgreich verlaufende Experimentierphase hinaus, bildeten sich dann folgende Programmschwerpunkte heraus: Theatergastspiele von Laien und professionellen Künstlern, Konzerte mit moderner und klassischer Musik, spezielle Anlässe für Kinder und Jugendliche, Puppentheater, Discos, Filmvorführungen, Diskussionen, Ausstellungen, Kurse. Besondere Höhepunkte bildeten von Anfang an die Eigenproduktionen, so "Der Räuber Hotzenpotz", "Papalagi", "Santa Cruz" und "Die Dreigroschenoper" - um

nur einige wenige zu nennen. Als weiterer Höhepunkt gilt das alljährlich im Sommer stattfindende fabriggli-fest, welches bei schönem Wetter im Freien abgehalten wird, mit zahlreichen Attraktionen für jung und alt.

Seit der Eröffnung haben im fabriggli nun schon über 500 verschiedene Anlässe stattgefunden, die, wie die Besucherstatistik zeigt, im grossen und ganzen auf recht viel Interesse der Bevölkerung stossen: So konnte im vergangenen Jahr bereits der 50'000ste Besucher gezählt werden! Natürlich hat ein Kleintheater wie das fabriggli nicht zuletzt die Aufgabe, neuartige, unkonventionelle Kunst- und Kulturformen zu fördern, so dass nicht bei jedem Anlass mit "vollem Haus" gerechnet werden kann. Viele kleinere Anlässe mit hohem künstlerischem Wert, von der breiten Öffentlichkeit oft kaum beachtet, haben über die Jahre hinweg zur Vielfalt und Reichhaltigkeit des gesamten Programmangebots beigetragen und zahlreichen Impulse und Anregungen ausgelöst.

Im Laufe der Jahre ist das fabriggli auch in technischer und baulicher Hinsicht verbessert und erweitert worden. So besitzt das fabriggli heute ein Beizli, wo man sich in der Pause sowie vor und nach den Vorstellungen zu gemütlichem Beisammensein trifft. Technische Ergänzungen wie zusätzliche Scheinwerfer und variable, voll ausgebaut Lichtregie lassen den einzelnen Anlässen noch grösseren Gestaltungsspielraum.



Südamerikanische Volksmusik mit der Gruppe "Pacha Mama"

In personeller Hinsicht beruht das fabriggli, abgesehen von der Teilzeitentschädigung für Theaterleiter und technischen Leiter, auch heute noch auf unbezahlt geleisteter Arbeit, an der sich rund 30 Leute in verschiedensten Funktionen vom Bühnenausbau über die Reinigung bis zur Administration und Werbung beteiligen. Da es begreiflicherweise in einzelnen Bereichen häufiger zu personellen Wechseln kommt, ist die Koordination all dieser Tätigkeiten nicht immer einfach. Dafür ist wohl der ursprüngliche Idealismus und

die Freude, an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten, doch bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben. So kann nach wie vor mit relativ bescheidenen Mitteln stets wieder von neuem ein interessantes und vielseitiges Programm auf die Beine gestellt werden, das sich in der schweizerischen "Kleintheaterlandschaft" durchaus sehen lassen darf.



Die Puppen des Theaters "Bleisch" - Stammgäste im fabriggli



Auch für die kommende Theatersaison 1987/88 stehen wieder interessante Projekte bereit. Nur äusserlich ist das fabriggli den Sommer über ruhig. Hinter den Kulissen beginnen sich die Terminpläne schon wieder zu füllen, aus zahlreichen Anfragen, von denen die Ressortleiter zeitweise richtiggehend überschwemmt werden, soll ein möglichst ansprechendes Programm zusammengestellt werden. Auch eine neue Eigenproduktion befindet sich in Vorbereitung. Doch mehr sei hier vorläufig nicht verraten. Schauen Sie doch selber mal herein, an der Schulhausstrasse 12 in Buchs...

Peter Sutter, Theaterleiter



Poesie und Humor mit dem Theater "Zoa"



Viel Spass für die Kinder mit der Clownfrau "Polenta"

fabriggli

Fotos fabriggli

DIE BODENPOLITIK DER ORTSGEMEINDE

Hans Rhyner, von 1960 bis 1980 Ortspräsident, in der Zeit also, wo Buchs die bisher grösste und rascheste Entwicklung erlebte, hat in einer Mappe interessante Angaben zusammengestellt, welche die Rolle der Ortsgemeinde Buchs in dieser Entwicklung eindrücklich darstellen. Daraus wollen wir zu den Inhalten "Veräusserte Fläche, Preisentwicklung, Preisermässigungen und Bodengeschenke" eine Auswahl zitieren. Boden ist im grossen Ausmass verkauft und später fast ausschliesslich im Baurecht abgetreten worden.

Bodenverkäufe 1960 - 1980

481'570 m²

Diese Fläche ging an Private, an Baugesellschaften, an Industrie und Gewerbe, sowie an öffentliche Institutionen. Die Bodenpreise bewegten sich dabei in folgendem Rahmen. Der Auszug betrifft die Quadratmeterpreise inkl. Erschliessungskosten. Es ist leicht festzustellen, dass die Preise immer unter denjenigen für Privatboden lagen. Noch heute gilt die Abstufung der Preise nach Parzellengrösse.

Parzellengrösse/Jahr:	1961	1968	1973
bis zu 600 m ²	Fr. 10.80	Fr. 24.--	Fr. 55.--
bis 1'500 m ²	Fr. 16.--	Fr. 49.--	Fr. 105.--
über 1'500 m ²		Fr. 56.--	Fr. 125.--

Im Interesse des Arbeitsplatzes Buchs wurden immer wieder sehr günstige Bodenpreise beschlossen zur Ansiedlung oder Erweiterung von Industriebetrieben. Solche Vorzugspreise sollten ja nur der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Gemeinde dienen.

Branche	Jahr	Fr./m ²	Fläche
Chemische Industrie	1957	6.50	42'908 m ²
Tanklager	1961	12.--	15'117 m ²
Metallver. Industrie	1961	6.60	2'451 m ²
Speiditionen	1971	20.--	
		bis 60.--	8'250 m ²
Chemische Industrie	1972	50.--	7'094 m ²
Metallver. Industrie	1973	30.--	37'519 m ²

Aus der Einsicht heraus, den Boden nicht für jegliche Spekulation und für alle Ewigkeiten aus der Hand zu geben, ist im Laufe der Jahre der Boden vermehrt im Baurecht abgetreten worden. Bei den immer noch sehr niedrigen Preisen ist dabei manche Firma versucht, alles daran zu setzen, um den Boden zu Eigentum erwerben zu können, bedeu-

tet dies doch automatisch eine Kapitalverbesserung für den Betrieb. Unser Boden ist jedoch derart knapp geworden, dass für Spekulationen auf Kosten des Ortsgemeindegutes kein Verständnis aufgebracht wird.

Sind die oben erwähnten Bodengeschäfte schon aus einer sehr grosszügigen Haltung heraus mit Blick auf das Wohl der gesamten Gemeinde Buchs getätigt worden, so darf auch anerkannt werden, wie die Ortsbürger sogar namhafte Bodenflächen verschenkt haben.

Gratis-Abgabe an die politische Gemeinde für Erschliessungsstrassen von 1953 - 1980

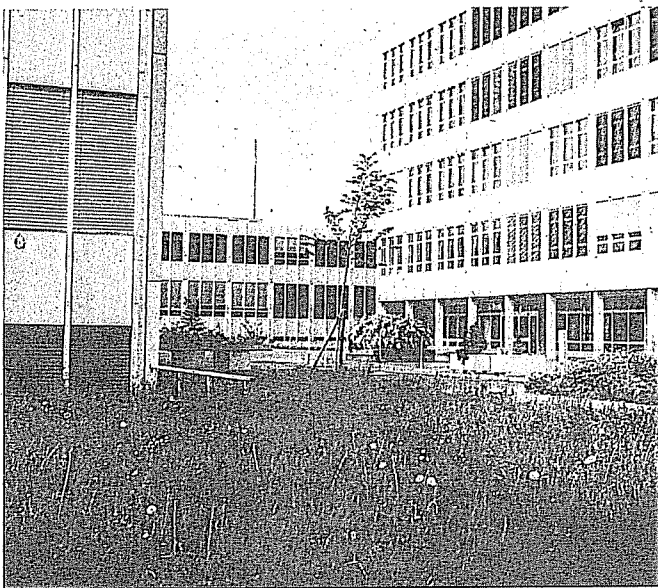
101'463 m²

Für den Bau des NTB hat der Verwaltungsrat vorerst einen Baurechtsvertrag abgeschlossen, den die Bürgerschaft im Jahre 1970 generös in eine Schenkung umgewandelt hat.

Gratis-Abgabe für den Bau des NTB im Jahre 1970

45'316 m²

Bild Mosimann



45'316 m² Gratisboden für den Bau des NTB

Immer wieder haben sich die Ortsbürger auch für die Bodenbedürfnisse unserer Schulgemeinde offen gezeigt.

Schulanlage	Jahr	Fr./m ²	Fläche
Hanfland	1962	7.70	23'551 m ²
Berufsschule GBB	1966	15.--	13'130 m ²
Flös	1971	25.--	22'490 m ²
Berufsbild. Zentrum	1986	50.--	15'765 m ²

Allein dieser Auszug führt weit über 60 ha ehemaligen Kulturlandes auf, welches zur Schaffung von Wohnraum, Arbeitsplätzen, Schulanlagen und Strassen von der Ortsgemeinde Buchs abgetreten worden ist. Nicht inbegriffen sind die jüngsten Bauflächen "Zwüschen Giessen" und "Bo-fel". Realersatz als Pachtland für die Landwirtschaft kann kaum mehr beschafft werden. Mit der Räfiser Halde stünden die letzten rund 70'000 m² Wohnbauland der Ortsgemeinde zur Verfügung, Land, welches erstmals Hanglage anstelle des Kulturbodens beträfe.



Ob die Ortsgemeinde mit ihrer Bodenpolitik unsere Gemeinde gut oder nachteilig beeinflusst habe, das bleibt dem Urteil jedes Einzelnen überlassen. Für die Behörde werden jedenfalls Bodenentscheide angesichts der Verknappung, der gegensätzlichen Nutzungsinteressen, unter Einzug von Raumplanung und Umweltschutz, immer schwieriger und erhalten eine noch grössere Tragweite als bisher.

Ortsverwaltungsrat Buchs

UMWELTSCHUTZKOMMISSION

Jakob Rothenberger, Präsident
 Christoffel Denoth
 Hans Gmünder
 Werner Göldi
 Karl Hollenstein
 Ueli Kolmos
 Ernst Lippuner
 Gerold Mosimann
 Peter Senn

"GRÜNABFUHREN"

In der Gemeinde Buchs findet nun bereits das zweite Jahr die sogenannte Grünabfuhr statt.

Nach einer Winterpause, die von Ende November bis Ende Februar dauerte, werden nun wieder jeden Montag, bis 30. November, die kompostierbaren Abfälle aus Haus und Garten eingesammelt.

Diese Grünanlieferungen werden anschliessend auf dem Gelände der Kehrichtverbrennungsanlage zu wertvollem Kompost verarbeitet. Der fertige Kompost für Garten und Landwirtschaft wird gratis abgegeben.

In den Gemeinden Sevelen und Triesen werden die Grünabfuhr seit März 1986 ganzjährig durchgeführt. Beim Untersuch dieser Grünanlieferungen wurde aber leider festgestellt, dass praktisch nur Gartenabfälle und fast keine Küchenabfälle angeliefert werden.

Die Grünanlieferungen der Gemeinde Sevelen, Triesen und Buchs vom März 1986 bis März 1987 / (in Tonnen) :

Gemeinde Sevelen

Monat	"Grün"	Kehricht	in Prozent "Grün"
März	4,510	80,170	5,3
April	8,100	110,710	6,8
Mai	6,940	83,290	7,6
Juni	7,960	83,290	8,7
Juli	7,530	94,680	7,3
Aug.	8,040	80,340	9,0
Sept.	17,300	75,120	18,7
Okt.	13,360	98,010	11,9
Nov.	15,990	80,680	16,5

Dez.	3,300	87,380	3,6
Jan.	2,270	77,040	2,8
Febr.	3,110	70,000	4,4
März	6,560	73,640	8,1
Total	104,970	1'094,350	8,7

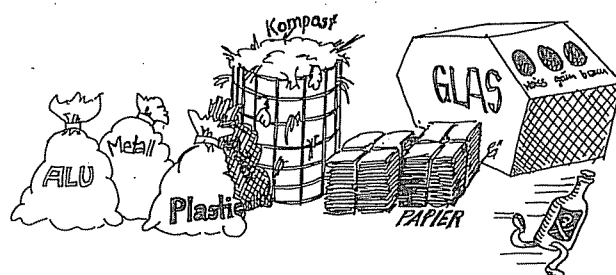
Gemeinde Triesen

Monat	"Grün"	Kehricht	in Prozent "Grün"
März	1,790	66,680	2,6
April	4,370	87,110	4,7
Mai	4,780	76,175	5,9
Juni	7,150	67,840	9,5
Juli	6,310	87,340	6,7
Aug.	6,040	66,840	8,2
Sept.	11,780	83,480	12,3
Okt.	10,750	70,070	13,3
Nov.	10,940	71,910	13,2
Dez.	3,270	79,500	3,9
Jan.	1,950	61,430	3,0
Febr.	2,560	62,830	3,9
März	6,090	63,730	8,7
Total	77,780	944,935	7,6

Gemeinde Buchs

Monat	"Grün"	Kehricht	in Prozent "Grün"
März	6,860	217,480	3,05
April	16,730	269,360	5,85
Mai	9,030	309,620	2,83
Juni	12,200	237,370	4,88
Juli	13,140	230,200	5,39
Aug.	10,490	281,390	3,59
Sept.	15,340	239,410	6,02
Okt.	28,160	274,350	9,30
Nov.	29,780	222,400	11,80
Dez.	*	197,970	*
Jan.	*	232,680	*
Febr.	*	194,560	*
März	9,940	212,730	4,46
Total	151,670	3,119'520	

* keine Grünabfuhr



Rund 27 % des angelieferten Hauskehrichts sind kompostierbare Abfälle aus Küche und Garten. Wir finden es schade, diese wertvollen, natürlichen Stoffe in den Öfen der Kehrichtverbrennungsanlage zu vernichten.

Wir möchten deshalb einen Versuch starten, die kompostierbaren Abfälle von den trockenen Abfällen getrennt einzusammeln. Als Testgebiete sehen wir in Buchs die Quartiere Birkenau und Hanfland vor. Der Modellversuch soll am 1. September beginnen und ein halbes Jahr dauern.

Ziel des Versuches ist es, Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse zu gewinnen für eine allfällige spätere Auswirkung auf das gesamte Gemeindegebiet.

In den ausgewählten Quartieren wird ein Sammelstellennetz von grünen Containern aufgestellt. Die Sammelbehälter werden regelmässig vom Abfuhrwesen abgeholt und in die Kompostieranlage gefahren.

Von grösster Wichtigkeit ist das richtige Trennen der kompostierbaren Abfälle im Haushalt. Auskunft über Sammelmöglichkeiten im Haushalt (spezielle Behälter) erteilt gerne

Karl Hollenstein, Betriebsleiter des VfA (Verein für Abfallbeseitigung) Tel. 6 20 36.

In den Grüncontainern können deponiert werden:

- Rüstabfälle von Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch und Käse
- Speisereste, Eierschalen, Tee- und Kaffeesatz
- Papierreste, Wollreste, Federn, Haare, Staubsaugersäcke samt Inhalt, Kleintiermist, Holzasche
- Schnittblumen, Topfpflanzen mit Erde
- Laub, Unkraut, Stauden, Rasenschnitte usw.

Wenn Sie kompostierbare Abfälle der Grünabfuhr mitgeben oder diese Abfälle in den Grüncontainern deponieren, benützen Sie bitte keine Plastiksäcke.

Wer die Möglichkeit hat, im eigenen Garten oder eventuell zusammen mit Nachbarn zu kompostieren, soll dies selbstverständlich auch weiterhin tun.

Sobald das Separieren des "trockenen" vom "nassen" Kehricht klappt, kann zudem die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, dass der trockene Kehricht nur noch alle zwei Wochen abgeführt werden muss.

Die Mitarbeit eines jeden Einzelnen ist wichtig, damit der Natur in Form von Kompost wiedergegeben werden kann, was wir ihr nehmen. Und natürlich kann auf diese sinnvolle Weise auch der Kehrichtanfall verringert werden.

Gerne hoffen wir also auf Ihre aktive Unterstützung.

Im Namen der Umweltschutzkommission Buchs

Karl Hollenstein

die Verwaltung stellt sich vor

DIE OEFFENTLICHE KRANKENKASSE (OeKK)



Kommission

Präsident:	Rothenberger Jakob, Gemeindammann
Mitglieder:	Schlegel Martina, Hausfrau Schwendener Katharina, kfm. Angestellte Schlegel Heiner, Gemeinderat Stüdl Niklaus, Versicherungsvertreter
Verwaltung:	Rüdisühli Kurt, Guntli Margrith

KURZPORTRAIT

Was	Die OeKK Buchs ist eine von Bund und Kanton anerkannte Krankenkasse. Die OeKK Buchs ist ein Verwaltungszweig der Gemeindeverwaltung Buchs, ist selbsttragend und arbeitet auf eigene Rechnung.
Wann	Die OeKK Buchs wurde 1916, gestützt auf das Gesetz über die Krankenversicherung gegründet.

Wem Die OeKK Buchs ist der OeKK-Kommission, dem Gemeinderat, dem Gesundheitsdepartement und dem Bundesamt für Sozialversicherung unterstellt.

Wo Der Sitz der OeKK Buchs ist in 9470 Buchs, St. Gallerstrasse 2.

Die OeKK Buchs arbeitet und wirkt seit Generationen im Dienste der St. Galler und im besonderen der Buchser Bevölkerung in den Bereichen Kranken- und Unfallversicherung.

Sie wurde in schlechten Zeiten von weitsichtigen Leuten zur Durchführung des Versicherungsobligatoriums zum Schutze der ganzen Bevölkerung vor den wirtschaftlichen Folgen von Krankheit und Unfall gegründet.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Rückversicherungsverband St. Gallen gehört die OeKK Buchs zu den leistungsfähigsten, modernsten und prämiengünstigsten Kranken- und Unfallversicherungen. Der Solidaritätsgedanke steht auch heute noch im Vordergrund.

Die OeKK Buchs ist günstig, loyal und steht Ihnen an Ihrem Wohnort mit fachkundiger Beratung und einwandfreiem Service zu Diensten.

WAS BIETET IHNEN DIE OEKK BUCHS

Heilungskosten bei Krankheit und Unfall (Grundversicherung)

Die Grundversicherung deckt die Kosten für Arzt, Arznei, medizinische Hilfspersonen und Spitalbehandlungen in der allgemeinen Abteilung nach den Vorschriften des Schweiz. Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetzes. Bei Mutterschaft werden die gleichen Leistungen gewährt. Besonders umfassend ist die Unterstützung bei Erkrankung an Tuberkulose und bei Lähmungen im Bereiche des zentralen Nervensystems.

Zusätzlich zu den Pflichtleistungen gemäss dem Schweiz. Kranken- und Unfallversicherungs-Gesetz gewährt Ihnen die OeKK Buchs fortschrittliche Beiträge auf freiwilliger Basis.

Krankengeld

Bei Erwerbsausfall durch Krankheit leistet dieser Versicherungszweig den nötigen Lohnersatz. Jeder Versicherte kann die Höhe des Taggeldes seinen persönlichen Verhältnissen entsprechend abschliessen. Zahlt der Arbeitgeber den Lohn während einer gewissen Dauer weiter, so kann der Leistungsbeginn der Krankengeldversicherung aufgeschoben werden. Die Prämienbeiträge reduzieren sich je nach Aufschubszeit merklich.

Unfalltaggeld

Sofern keine besondere Unfallversicherung (z. B. UVG) besteht, kann das Unfallrisiko durch einen bescheidenen Prämienzuschlag in der vorstehenden Krankengeldversicherung mitversichert werden.

St. Galler - KOMBI

Wie ihr Name sagt, ist diese ergänzende Heilungskostenversicherung eine Kombination der Spitalzusatz- und Spitalbehandlungskosten-Versicherung. Die "St. Galler-KOMBI" bietet Ihnen einen vollständigen Versicherungsschutz bei Krankheit und Unfall.

Spitaltaggeld

Diese Versicherung zahlt Ihnen zusätzlich, direkt mit einem Spitalaufenthalt zusammenhängende Kosten, wie Verpflegungskostenabzüge der Grundversicherung, Differenzkosten zwischen den Aufenthaltstaxen der allgemeinen Abteilung und der Privatabteilung, Haushalthilfen, Aushilfen im eigenen Geschäft, Kurbeiträge usw.

VERSICHERUNGSARTEN

- a) Krankenpflege-Versicherung (Grundversicherung)
- b) Privatpatienten-Versicherung (PP)
- c) Krankengeld-Versicherungen (Lohnausfall)
- d) Kombinierte Spitalzusatz-Versicherung
- e) Spitaltaggeld-Versicherung
- f) Zahnpflege-Versicherung
- g) Ferien- und Reiseversicherung
- h) Unfallversicherung bei Tod und Invalidität
- i) Risiko-, Lebens- und Invaliditäts-Versicherungen
- k) Unfall-Versicherung nach UVG
- l) Zusatz-Versicherungen nach UVG
- m) Kollektiv-Versicherungen

Es lassen sich verschiedene Kombinationen von Versicherungen abschliessen.

Der OeKK-Fachmann an Ihrem Wohnort berät Sie individuell, kennt die regionalen Verhältnisse und kann Sie angemessen zu günstigen Bedingungen versichern.

Falls Sie an weiteren Auskünften interessiert sind, wenden Sie sich am besten an

Kurt Rüdihli, Rathaus Buchs.

UNBEKANNTE BEKANNT

*Anny Rohrer**Abwartin der Aufbahrungshalle*

Nicht auf Worte kommt es an, sondern dass Worte in Taten umgesetzt werden. Viele Leute begegnen Anny Rohrer zum ersten Mal in ganz besonderen menschlichen Situationen, nämlich dann, wenn sie von Schmerz und Trauer erfüllt sind.

Oft hat Anny Rohrer, die Abwartin der Aufbahrungshalle, Menschen in tiefer Trauer vor sich. Sie weiss um den Schmerz, den die Menschen beim Tod eines Angehörigen oder eines liebgewordenen Mitmenschen empfinden.

Vielen Verstorbenen hat sie schon den Blumenschmuck auf den Sarg gelegt. Sie betrachtet es als Aufgabe, Trost zu spenden. Auf ihre Art schafft sie eine Atmosphäre der Herzlichkeit. Bei jedem Todesfall nimmt sie Anteil aufs neue.

Bild Mosimann

Viele der auf dem Friedhof Ruhenden hat Anny Rohrer zu Lebzeiten gekannt. Sinnend nimmt sie ab und zu den Weg durch die Gräberreihen. Dann gesellen sich die Toten in der Erinnerung zu ihr.

Die menschlichen Schicksale beschäftigen sie. Sie fühlt mit, sagt die Abwartin, wenn sie die Trauernden betrachtet.

Anny Rohrers Wirkungskreis liegt beim Eingang zum unteren Friedhof, dort wo die Verstorbenen aufgebahrt sind, ehe sie bestattet werden. Die Zeiten der Leichegeleite sind in der Gemeinde längst vorüber.

Seit 1. September 1970 betreut Anny Rohrer die Aufbahrungshalle. Halle und Friedhof sind im Besitze der politischen Gemeinde Buchs.

So liebevoll wie möglich pflegt sie das Umfeld der Aufgebahrten. Sie ist der gute Geist vor und nach den Begräbnisfeierlichkeiten. Sie berät Trauernde, richtet die Kränze her, begiesst Blumen, sammelt die Trauerkarten und übergibt sie den Angehörigen.

Anny Rohrer ist erfüllt von ihrer Tätigkeit. Es ist ihr Anliegen, den trauernden Mitmenschen ihre Bürde zu erleichtern.

Sie ist mit dem Friedhof verbunden. Sie liebt den schönen Gottesacker, wo ihre Toten scheinbar weiterleben, aneinander Anteil nehmend über dem Ort, in welchem sie früher lebten.



WERDENBERGER IDIOTIKON

tälfa (Das "ä" wird gesprochen wie etwa bei hässig bzw. das "e" bei mundartlich Teller)

Bedeutet plaudern, erzählen

füeggig (das "üegg" wird ausgesprochen wie der Name Rüegg)

Bedeutet bequem

grööpelig (Das "öö" wird ausgesprochen wie Herr (engl.) oder Schwester (franz.)).

Bedeutet unwohl, schlecht

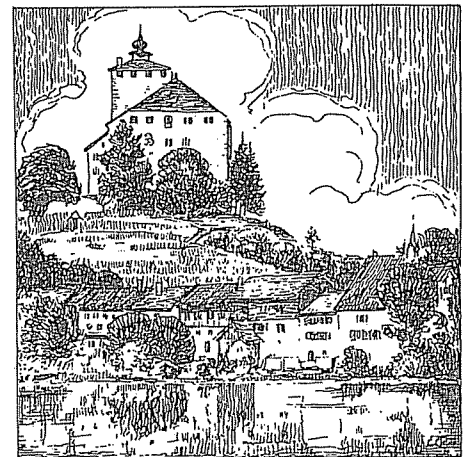
ANEKDOTE

Um die Jahrhundertwende soll in einem Buchser Restaurant eine Seviertochter aus Sachsen ihren Dienst angetreten haben. Auf die Frage, woher sie komme, gab die Serviertochter zur Antwort: "Aus Sachsen, wo die schönen Mädels auf den Bäumen wachsen". Darauf antwortet der Stammgast, dann sei sie aber schon vor der Reife vom Baume gefallen.

LIMERICKS

Ein Buchser der fuhr mal ans Meer,
in die Ferien, das freute ihn sehr.
Doch störten die Wellen,
den wackren Gesellen.
Seither verbringt seine Ferien in Buchs er.

Ein Kleintierhalter am Traubenweiher,
suchte eine Möglichkeit heuer,
ein Ställchen zu bauen.
In Grabs müsst' er schauen,
in Buchs war der Boden zu teuer.



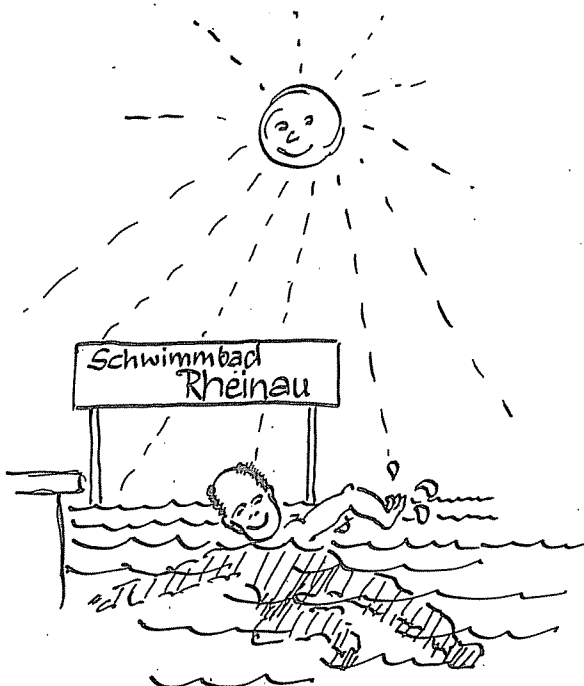
Aufruf:

Wer kennt lustige Anekdoten aus Buchs?

Wer kennt uralte Buchser- oder Werdenberger Ausdrücke, die heute kaum mehr bekannt sind?

Meldungen bitte an die Informationskommission.

Danke.





neues Rathaus

Buchst^{aktuell}

